



7. Netzwerktreffen Nord

am 23/09/15

Workshop 3 „Planung und Evaluation von Eingliederungshilfen- wie lässt sich die Wirksamkeit der Maßnahme prüfen?“ (nachmittags)

Moderation: Dr. Hermann Elgeti (Region Hannover, Dezernat für Soziale Infrastruktur)

Diskutant: Klaus Malchau (SpDi Landkreis Schaumburg)

Protokoll: Nadine Schuhmacher (SpDi Kreis Pinneberg)

1. Begrüßung der Workshop Teilnehmer und Einführung in die Thematik durch einen Vortrag durch Herrn Dr. Elgeti (siehe auch entsprechende PowerPoint Präsentation)
2. Darstellung der bestehenden Strukturen in der Eingliederungshilfe im Landkreis Schaumburg durch Herrn Malchau (siehe ebenfalls entsprechende PowerPoint Präsentation)
3. Kurze Runde der Workshopteilnehmer zu der Frage wo die Schwerpunkte im Weiteren gesetzt werden sollten/ an welchen Stellen besonders Interesse besteht?

Drei inhaltliche Schwerpunkte werden herausgestellt:

- 1) Hoher Anteil an Wegweisungen in der Erstberatung (40%)/ Wie kommt dieser zustande?
- 2) Interesse an der Position/ Aufgabe der Fachstelle
- 3) Wie gelingt eine gute Kooperation zwischen Leistungserbringern und dem sozialpsychiatrischen Verbund

Hoher Anteil an Wegweisungen in der Erstberatung (40%)/ Wie kommt dieser zustande?

Herr Malchau berichtet von der Erstberatung Landkreis Schaumburg. Aus seiner Sicht sei es wichtig, dass die Erstberatung „bedarfsoffen“ sei. Es sei kein Leistungserbringer in die Erstberatung miteinzubeziehen. Dies sei ein längerer Prozess gewesen, mittlerweile würden sich aber Leistungserbringer daran halten. Die Erstberatung sollte „zeitnah“ und „verlässlich“ erfolgen. Eine Evaluation der „Abgrenzung“ sei derzeit schwierig, da es keine patientenbezogenen Erhebungen über die Verläufe gebe. Daher ist es möglich, dass eine Person in den 40% auch mehrfach erfasst.

Er erfolgt eine Diskussion wie eine Kommunikation mit den Trägern gestaltet werden kann und wie das Wunsch- und Wahlrecht des Betroffenen gut umgesetzt werden kann.

Interesse an der Position/ Aufgabe der Fachstelle/ Wie gelingt eine gute Kooperation mit Leistungserbringern und dem sozialpsychiatrischen Verbund

Herr Malchau berichtet, dass im PsychKg in Niedersachsen die Aufgaben des sozialpsychiatrischen Verbundes klar geregelt seien. Durch Besetzung der Fachstelle gebe es hier ein besonderes Zusammenspiel im Hinblick auf die Möglichkeit Empfehlungen geben zu können, aber auch der Position des Sozialpsychiatrischen Dienstes innerhalb der Eingliederungshilfe.

Zwischen den Teilnehmern entsteht ein Austausch und Bericht aus den einzelnen Regionen über Erfahrungen der Kooperation. Beispielsweise den Tag der seelischen Gesundheit gemeinsam zu gestalten oder auch Fortbildungen gemeinsam zu besuchen (Verwaltungsangestellte und Sozialpädagogen). Immer wieder geht es thematisch um die Beziehungsgestaltung von Sozialamt und dem Sozialpsychiatrischen Dienst. Besonders häufig wird auf die Wichtigkeit einer vertrauensvollen Beziehung der beiden Dienste hingewiesen.